

**Pränumerations-Bedingnisse:**  
Der „Spiegel“ erscheint  
sechsmal in der Woche, jeden  
Sonntag ein Beiblatt „der  
Schmetterling“ mit Mode-  
bildern. — Pränumerations-  
Preis für Pest und Ofen für  
die Monate: Oktober, No-  
vember, Dezember 2 fl. 6 M.;  
mit täglicher Zusendung ins  
Haus 2 fl. 24 kr. 6 M.; —  
mit Postvers. in allen Orten  
der Monarchie 2 fl. 36 kr. 6 M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Insertionsgebühr:**  
Für die Einrückung einer  
4mal gespaltenen Petitzeile  
3 kr., bei 3maliger Insertion  
nur 2 kr. 6 M.

**Expeditionsgewölb:**  
Batvanergasse, Horvath'sches  
Haus.

**Redaktion:**  
im selben Hause, 2. Hofe  
1. Stod.

Nro. 128.

Montag, 14. Oktober.

1850.

Pest, den 14. Oktober.

— Einem neuen Stadtgerüchte zu Folge soll Seine Durchlaucht der Fürst Paul Esterházy zum Statthalter von Ungarn und Szögyényi zu seinem Stellvertreter ernannt worden sein.

— Vor einigen Tagen wurde aus dem Neugebäude ein Individuum dem hiesigen Kriminalgericht zur Amtshandlung übersendet. — Gestern Abends 7 Uhr wollte sich der Inquisit im strengsten Sinn des Wortes braten; denn er hat in seinem Bette liegend, den Strohsack von unten angezündet, und wäre wirklich verbrannt, wenn nicht die in den angrenzenden Arreststuben eingeschlossen gewesenen Gefangenen, die von dem Rauch auch beinahe erstickt wären, einen fürchterlichen Lärm gemacht hätten. — Als die Arrestthüre des Unglücklichen geöffnet wurde, konnte er nur mit größter Mühe aus dem bereits ganz in Flammen gestandenen Bette gerettet werden.

— Die Franzosen belohnen, wie man in den Blättern liest, die Kriegsdienste der in Algier freiwillig gedienten Polen damit, daß sie ihnen einige Franks darreichen und lassen dieselben nach Amerika einschiffen um sich, wenn's gut geht, von den Indianern in Kalifornien scalpiren zu lassen. Wie macht es England mit seinen in Ostindien gedienten Kriegern? Das mag ein vor mehreren Jahren im Sümegher Komitate sich ereigneter Fall lehren und den Unterschied zwischen französischer Großmuth und englischer Ehrlichkeit beleuchten. Hier die Geschichte. An die Behörde des genannten Komitates gelangte von der engl. Gesandtschaft aus Wien ein Schreiben, worin diese aufgefordert wurde, den Aufenthalt eines Mannes anzugeben, dem die engl. Regierung eine übernommene Verpflichtung abzutragen habe. Die Herren Beamten lesen und lesen und — erwidern Nichts. — Es kam ein zweites dringenderes Schreiben, worauf die Herren sich mehr bemühten, doch gaben sie noch keine Antwort von sich. Endlich auf das dritte Schreiben nahmen die Táblábró's die Sache ernster, berathschlagen sich, brachten den mit englischer Orthographie geschriebenen ungarischen Namen heraus und entdeckten einen 75jährigen Greis, einen Bauer, der kümmerlich sein Leben fristete, befragten ihn und sendeten endlich die gewisse Antwort an den gehörigen Ort. — Nach kurzer Zeit erhielt die Behörde ein Paquet mit 20,000 fl. welche Summe dem Alten zukam als lebenslängliche Pension für seine in Ostindien durch 25 Jahre geleisteten Dienste. Der Greis wurde berufen und ihm obige Summe eingehändigt. Befragt erzählte derselbe, daß er während den Kriegszeiten (anno 90) nach England kam, von dort nach Ostindien, wo er 25 Jahre diente und gut englisch lernte, indessen er sein Magyarisches vergaß und schon an 15 Jahren waren verfloßen daß er seinen Abschied erhielt. — Welch' freudige Ueberraschung der alte Mann bei Empfang der namhaften Summe empfand, kann man sich denken, da er nie etwas für seine Dienste gehofft, noch von einem Invaliden-Sold wußte, den jeder Ausgediente rechtmäßig beanspruchen kann. Er lebte noch ein paar Jahre und bezog regelmäßig seine Pension; sein Kapital aber vermachte er seinen Verwandten und betete für seine ehrlichen Wohlthäter bis zu seinem Tod.

— Dem „Lloyd“ wird von der bosnischen Grenze, 1. Oktober geschrieben: Die ungarischen Emigranten, welche sich in dem Armeekorps Omer Paschas eingereiht befinden, sind im höchsten Grade mit ihrem Loose unzufrieden, und ihr Mißvergnügen soll so weit gehen, daß sie nöthigenfalls mit den Waffen in der Hand den Weg zur Flucht bahnen wollen. Ali Pascha erhielt in Folge seiner Ergebenheitsversicherungen die Erlaubniß, nach Mostar zurückzukehren. Der an Hafiz Pascha's Stelle zum bosnischen Statthalter ernannte frühere Gouverneur von Adrianopel, Haidradin Pascha, wird täglich erwartet.

— Auf eine Klage des Staatsanwaltes wurde in Wien durch die Exekutiv-Behörde die im Buchhandel erschienene Brochure: „Bekanntnisse eines Soldaten“ konfisziert. Es steht nun zu erwarten, es werde auch die noch vorhandene lithographirte Auflage dem gerichtlichen Verfahren unterzogen werden.

— Der vor einiger Zeit in Leipzig erschienene Roman: „Kossuth und Metternich“, von dem ehemaligen Mit-Redakteur des Radikalen Kolisch, ist in den Wiener Buchhandlungen mit Beschlagnahme belegt worden.

— Unser Landsmann Reguly ist bei der eben in Agram stattgefundenen Generalversammlung des Vereins für „südslawische Geschichte“ zum Ehrenmitglied ernannt worden.

— Baron Bay M. ist nach kurzem Aufenthalte hier nach seinen Gütern gereist.

— Eine im Rochusspital krank gelegene Arrestantin (Maria Paszkoffa) ist den 9. Oktober Abends entsprungen.

— Freitag ist ein Geisteskranker der zugleich auch mit der Fallsucht behaftet ist, auf öffentlicher Gasse niedergestürzt, und hat sich beim Falle eine so bedeutende Wunde am Kopfe geschlagen, daß er ins Spital zur Pflege gebracht werden mußte.

— Dem in der Theresienstadt wohnenden Herrn St. wurde sein Zimmer während er seinen Geschäftsangelegenheiten nachging, durch ein paar Gauner gänzlich ausgeraubt.

— Ein obrachloser Vagabund, welcher in dem Zustande völliger Trunkenheit auf einem Fischkasten übernachten wollte, glitt beim Hineingehen aus und fiel in die Donau; er kam nicht mehr in Vorschein.

— Der dieser Tage vorgekommene Unglücksfall, daß ein hiesiger Bürgersohn an der Wasserseiche gestorben, hat zu verschärften Maßnahmen bezüglich der Einfangung der ohne Maulkorb herumirrenden Hunde Anlaß gegeben.

— Nach der neuen Organisation der Universitätsstudien wird die Staatsrechnungswissenschaft zu der juridischen Fakultät gezählt, das geometrische Institut dem neu zu organisirenden polytechnischen Institut zugewiesen, endlich der chirurgische und thierärztliche Lehrkurs der medizinischen Fakultät nur als aggregirt angesehen, ohne jedoch der akademischen Lehr- und Lernfreiheit theilhaftig zu sein. In Hinsicht der Unterrichtsprache ist außer der theologischen Fakultät, an der alle Lehrfächer lateinisch vorgetragen werden, und einigen streng wissenschaftlichen Fächern (als das kanonische, das römische Civil- und Feudalrecht, Physiologie, Pathologie, Pharmacologie, Botanik, Diplomatie, Archäologie, Numismatik, Philologie u. s. w. die ebenfalls lateinisch vorgetragen werden) in den praktischen Lehrfächern die Anordnung getroffen worden, daß dieselben in den zwei vorzüglichsten Landessprachen abwechselnd jedes Jahr — per turnum — ungarisch und deutsch vorgetragen werden.

— Nach dem kais. Patent über die Einführung der Verzehrungssteuer in Ungarn, ist die Verzehrungssteuer von gebrannten geistigen Flüssigkeiten und von Bier in diesen Ländern nach denselben Bestimmungen einzubeheben, wie in den übrigen Kronländern. Der Tag, mit welchem die Anordnungen in Wirksamkeit zu treten haben, wird absondert kundgemacht werden.

— Der interimistische Armeekorps-Kommandant FML. Graf Wallmoden und der Festungs-Kommandant von Urad, FML. Kaselitz, wurden Ehrenbürger der genannten Stadt.

— Wie man hört soll die zeitraubende Formalität, nach der bisher die grundbücherliche Umschreibung von Häusern auf den Namen israelitischer Käufer, erst in Folge höherer Bewilligung — auf magistratliches Gutachten — geschehen konnte, in Zukunft weggelassen werden.

— Im Einverständnisse mit dem Finanz-Ministerium hat das Ministerium des Innern bestimmt, daß alle Auslagen für Bequartierung der Gensd'armee durch Umlage auf alle Steuerpflichtigen für das Aerar herein zu bringen sind.

— Das nicht erfolgte Zustandekommen des lombardischen Anlehens wird die Durchführung eines Zwangsanlehens in Lombardo-Venetien zur Folge haben.

— In Ofen wird an die Stelle des bisherigen Landes-Militär-Kommandos ein Generalkommando treten. Die Landes-Militär-Kommanden in Hermannstadt und Temesvár, die bisher dem dritten Armeekorps-Kommando untergeordnet waren, werden selbstständige Generalkommanden.

— Es heißt, daß vom 1. November der Tabak in den k. k. Tabaktrafiken nicht mehr in Päckchen (Briefen), sondern nach dem Gewichte verkauft werden soll.

— Von Seite der k. k. Betriebsdirektion der südöstlichen Staatseisenbahn wird bekannt gemacht, daß auf der Eisenbahnstrecke zwischen Waizen und Gran die Verführung von Frachten, vor Eröffnung der Strecke nach Preßburg nicht stattfinden kann.

— Das „Neuigkeits-Bureau“ theilt Folgendes mit: Die Zahl der konfiszierten Exemplare der Brochure: „Bekanntnisse eines Soldaten“ ist bedeutend. In der Druckerei allein wurden tausend Exemplare gefunden. Wie man im Publikum erzählt, erschien diese Schrift gegen den Willen des Verfassers im Buchhandel, und in Folge einer wider ihn eingeleiteten Cabale. Die Offiziere der hiesigen Garnison erklären übrigens in Mehrzahl, daß die Armeekorps nichts weniger als Umsturz der gesetzlich bestehenden Institutionen wünscht oder gar begehrt, und daß Babarczy ganz ungerufen im Namen der Armeekorps aufgetreten sei.

— „Das k. k. Landes-Militär-Kommando-Präsidium in Prag hat die Herausgabe des vom Hrn. Johann Kratschmer redigirten Blattes: „Wěsla“ und des illustrirten Beiblattes: „Zihadlo“ untersagt.

— Mehrere Blätter wollen von einem Briefe Kossuth's wissen, welchen derselbe nach London geschrieben habe und worin er sein Eintreffen daselbst für die nächste Zeit in Aussicht stelle. Die österreichische Korrespondenz glaubt diese Nachricht für apokryph erklären zu können. Das Resultat der mit der Pforte geführten Unterhandlungen war, daß von der Bestimmung jedes Termins, in welchem die Internirung aufzuhören hätte, abgegangen und sich einfach auf den Inhalt der Verträge bezogen wurde, welche Oesterreich das Recht gewähren, die Auslieferung zu begehren. Dieser Fall könnte eintreten, wenn die Pforte, was wir weit entfernt sind anzunehmen, sich herbeilasse die jetzt auf Internirung lautende Stipulation zu brechen.

— Wir vernehmen aus guter Quelle, daß Major Babarczy der Verfasser der Flugschrift „Bekanntnisse eines Soldaten“ nicht ist.

— Unter den in der neuesten Zeit angestellten städtischen Beamten zeichnet sich auch der talentvolle Herr Anton Galogy vortheilhaft aus. Er wird von dem umsichtigen Herrn Stadthauptmann Alker im Bureau der Stadthauptmannschaft für das deutsche Conceptfach verwendet und leistet in dieser seiner Anstellung so Lobenswerthes, daß wir ihm einen seinen Fähigkeiten noch mehr entsprechenden größeren Wirkungskreis vom Herzen gönnten.

— Vergangene Woche begaben sich zu St. Peter zwei Bauernburschen in einen Weinkeller, in welchem sich junger in der Gährung begriffener Wein befand. Es vergingen Stunden, die Bauern kehrten nicht wieder. Man untersuchte, und fand dieselben durch das entwickelte Gas getödtet.

— Heinrich Stauf, Vater des Mörders der Gräfin Görlich, wurde in Asfeld in dem Augenblicke verhaftet, als er den Schmuck der unglücklichen Gräfin einem zu Markte kommenden Händler verkaufen wollte.

— Ein Frankfurter Korrespondent der „N. N. Z.“ spricht die Erwartung aus, daß die Einigung zwischen Oesterreich und Preußen, allem Scheine des Gegendheil's zum Trotz, nahe sei.

— In Paris fand am 5. d. M. eine öffentliche Licitation für Lieferung von beinahe zwei Millionen Kilogrammen ungarischen Tabaks statt. Der Wiener Bankier Baron Simon Sina war der Einzige, der durch ein Pariser Haus das Angebot stellen ließ, die sechs verschiedenen Sorten von Tabak, welche die französische Regierung für ihre Fabriken braucht, zum Durchschnittspreis von 105 Franken für den metrischen Quintal zu liefern. Die Licitation blieb aber ohne Erfolg, da das Angebot des Herrn v. Sina um drei Franken die Ziffer der französischen Regierung überstieg.

— Unlängst erfolgte in der Drischast Kis-Appony ein Einbruch in die Wohnung des Pfarrers, Grafen Nyary, wobei eine Monstranz, ein Kelch, acht Paar Eßbestecke, sechs Leuchter, Alles von Silber, und ferner 300 Stück werthvolle Steine entwendet wurden. Ueberdies legten die Diebe Feuer an, welches jedoch früh genug bemerkt und gedämpft wurde.

— Man erzählte sich jüngst, Herr v. Manteuffel habe während seiner Rheinreise in einer geselligen Konversation die Aeußerung gethan, ein Krieg zwischen Oesterreich und Preußen komme ihm vor, wie ein japanisches Duell, wo sich die beiden Streitenden gegenseitig die Bäuche aufschlugen.

— Ein Arzt aus Eisenstadt, der vor ungefähr 5 Jahren, europamüde seine Gattin verließ, nach Amerika auswanderte, und dort sich wieder verheiratete, starb vor etlichen Monaten und testirte über sein aus den Minen Kaliforniens stammendes, sehr bedeutendes Vermögen zu Gunsten seiner beiden Wittwen. Zur Ehre der transatlantischen Dame sei es gesagt, daß sie nicht im mindesten gegen den Willen ihres verstorbenen Gatten protestirte, obgleich sie erst auf seinem Todtenbette erfuhr, daß sie eine rechtmäßige Rivalin in Europa habe, und ihrer Leidenschaft ihren Theil zukommen ließ. Die Europäerin, die gegen das Testament auch keine Einwendung machte, und deren Aufenthalt bis nun Steinamanger war, reiste vor etlichen Tagen ab, um die tröstenden Dollars in Empfang zu nehmen.

— Der „Kassel. Ztg.“ (dem Organ Hassenpflugs das gegenwärtig in Frankfurt erscheint) werden, dd. Wien 3. d., folgende drei hochwichtige Nachrichten mitgetheilt: 1) Zwischen Oesterreich, Baiern, Sachsen und Württemberg ist ein Offensiv- und Defensivbündniß abgeschlossen worden. Der Beitritt Hannovers und mehrerer anderer deutscher Staaten wird mit Sicherheit erwartet. 2) Rußland hat der österreichischen Regierung erklärt, es werde für den Fall eines zwischen Oesterreich und Preußen ausbrechenden Krieges auf Seite Oesterreichs stehen, und hat der Kaiser von Rußland zu dem Ende dem Kaiser von Oesterreich fünfmalhunderttausend Mann zur Verfügung gestellt. 3) Frankreich erkennt die Bundesversammlung als die legale Zentralbehörde Deutschlands an, und wird sich nächster Tage offiziell hierüber aussprechen.

— Steph. Dobozy, welcher während des Aufstandes als Major der berittenen Nationalgarde und k. Kommissär des Maroscher Stuhles fungirte, überdies um die Befreiung der verunglückten, abgebrannten und ausgeplünderten Flüchtlinge von Nagy-Gnyed sich verdient gemacht hat, ist durch die Gnade Sr. Exc. des FML. Grafen Waldmoden sofort in seine Heimath — nach Bihar — entlassen worden.

— Samstag Nachmittags wurde in der Herrengasse H. . . . schen Hause rückwärts im Hofe ein Zimmer gewaltthätig erbrochen, und alles Werthvolle entwendet.

— Samstag Nachts wurde in der Leopoldstadt oberen Donau-Zelle die Schreibstube des Hrn. Appiano gewaltthätig erbrochen, und die Hauptkassa welche in der Wand eingemauert war, herausgerissen, und wahrscheinlich mit einem Wagen weggeführt. Zum Glück soll sich in der Kassa

bis auf Wechsel und Obligationen eine unbedeutende Summe befunden haben. Einige hundert Gulden die in einer kleinen Handkaffe waren, ließen die Gauner liegen. Von Seite der Stadthauptmannschaft wurden augenblicklich alle mögliche Anstalten getroffen um die Thäter zu ermitteln.

— Tom Pouce soll schon diesen Freitag im deutschen Theater hier sich sehen lassen.

— In Wien circulirt das Gerücht, daß dem Herrn Minister Bach die geheime Rathswürde verliehen worden sei.

— Aus zuverlässigen Quellen theilt die „östr. Korrespondenz“ mit, daß Tausenau sich in London befindet, dort im Verkehr mit dem bekannten demokratischen Sänger Formes steht und von einer kleinen Anstellung als Lehrer des deutschen Styles mit vierzig Pfund jährlichen Gehaltes sein Dasein fristet. Er ist also nicht in Amerika, wie viele Blätter meldeten.

## M u s l a n d.

**Berlin.** Die Entlassung der Kriegsreserve im preussischen Heere ist eingestellt. Der Effectivbestand der Regimenter ist durch diese Maßregel wieder ein der Kriegsstärke nachkommender geworden.

\*\* 11. Oktober. Preußen schlägt bezüglich der Union ein Definitivum im Provisorium vor. Als Bündniß mit den bekannten Zwecken soll sie so fortbestehen, und eine Verfassung nebst einem Schiedsgerichte erhalten. Die Ausführung wird jedoch den Zeitumständen untergeordnet. Definitiv und sogleich ausgeführt sollen mehrere Bestimmungen werden, u. a. eine gemeinsame Verständigung über das Verhältniß zum weiteren Bunde und die Gründung eines dem Fürsten-Kollegium ähnlichen Organes.

**Stuttgart.** 9. Oktober. Die Landesversammlung beantragt Auszahlung der Rückstände an die Herzogthümer und beschließt eine Verwahrung gegen Bundeseingriffe in Kurhessen.

\*\* 9. Oktober. Die Landesversammlung bewilligt die Steuern bis zum Jahreschluß.

**Kassel.** 9. Oktober. Haynau hat unbedingte Vollmacht über Tod und Leben erhalten. Die Offiziere haben eine bedeutende Manifestation gemacht. Alle Offiziere der Husaren, des Schützen-Bataillons, des Jübaer-Bataillons, haben ihren Abschied verlangt; eben so, mit wenigen Ausnahmen die Offiziere des ersten Regiments, des Jäger-Bataillons, der Artillerie, sodann mehrere Ordnonanz- und selbst kurfürstliche Husaren-Offiziere. Die gestrige Rede Haynaus enthielt die seltsame Aeußerung, daß Oesterreich eine Freiheit, wie die kurhessische, nicht dulden werde. Die Bürgerwehr-entwaffnung soll endlich heute vorgenommen werden.

\*\* Das Gerücht von der Abdankung des Kurfürsten von Hessen zu Gunsten des Landgrafen von Hessen erneut sich, und man bringt damit die Reise des Prinzen Friedrich von Hessen nach Berlin in Verbindung.

\*\* 11. Oktober. Haynau hat vom Kurfürsten Vollmacht erhalten, den Offizieren aller Grade den verlangten Abschied zu ertheilen, die den dienstlichen Gehorsam verweigern sofort zu bestrafen. Haynau hat befohlen, jeder Offizier soll erklären ob er die September-Verordnungen vollziehen wolle.

\*\* Berliner Blätter bringen aus Kassel, 9. Oktober, Abends 7 Uhr, nachstehende telegraphische Depesche, die theilweise eine andere von diesem Datum ergänzt: „General Haynau erläßt eine Ansprache an die Stabs-offiziere: wenn die heffischen Truppen seine Anordnungen auszuführen sich weigerten, so würden fremde Truppen sie ausführen. Oesterreich werde dann eine so freie Verfassung nicht bestehen lassen. Die Offiziere wollen im Interesse der Disciplin und zur Verhütung einer Auflösung des Heeres so lange im Dienste bleiben, bis allerhöchsten Ortes Vorsorge getroffen, wobei aber eine Erklärung abgegeben wird, daß sie in der Zwischenzeit von der Eingabe des Abschiedes bis zu dessen Ertheilung jeder Anordnung die Folge versagen müssen, die sie als einen Ausfluß der verfassungswidrigen Verordnungen halten. Haynau läßt Jordan rufen und bittet ihn, ein Programm zu unterschreiben, wonach Verordnungen rechtsgiltig sein sollen. Jordan weigert sich.“

\*\* Ueber die Audienz der Deputation des Kasseler Ober-Appellationsgerichtes bei dem Kurfürsten, die, wie bereits gemeldet, resultatlos blieb, vernimmt die F. D. P. Z. aus Hanau folgende Details: Anwesend bei derselben war der Ministerial-Vorstand v. Baumbach, jedoch in vollständiger Passivität. Die überreichte Adresse wurde von dem Ober-Appellationsgerichtsrathe Schotten mit kräftigen und warmen Worten begleitet. Die Entgegnung des Kurfürsten beschränkte sich auf den Satz: daß er eine Theilung der Gewalt nicht zulassen könne, und daß er jede Thätigkeit, die ihn in seinen landesherrlichen Rechten beschränken wolle, als Anmaßung entschieden zurückweisen müsse. Die Erwiderung, daß jede vermuthete derartige Anmaßung ganz fern liege, die Wahrung von Gesetz und Recht dagegen als hochheilige unbedingte Pflicht erscheine, wurde mit den Worten abgebrochen: dann würden also die Staatsdiener befehlen und ihnen müsse der Fürst gehorchen. Jede weitere Bemerkung blieb fruchtlos.

**Darmstadt.** 9. Oktober. Eine außerordentliche Ständeversammlung ist auf der Grundlage eines neuen Wahlgesetzes mit indirekten Wahlen und Census in zwei Kammern einberufen worden.

**Paris.** Thiers, Mollé und Berryer haben am 5. eine fünfständige Konferenz gehalten; sie sollen sich entschlossen haben, dahin zu wirken, daß noch dieses Jahr die Verfassung revidirt und die Gewalt L. Napoleons zum wenigsten auf fünf Jahre verlängert werde.

\*\* Die Revue zu Versailles ist ruhig vor sich gegangen. Dupont de l'Eure tritt im Norddepartement als Kandidat auf.

\*\*  
Manöver  
streiten  
Jury. D  
Es kurt  
Claremo  
Tur  
daß Ma  
borgenen  
dung des

+ In  
Jeder re  
sondern  
ihre Adm  
gin Elisa

Nr. 128

Zum G  
ler, f. f.  
Gutsbefi  
fger, von  
vokat, von  
aus Engla  
rika. — H  
Croper, J  
Speiteur  
von Kiptar  
Major aus

Zum A  
mann, von  
Pionierg.  
Hr. Jos. C  
Jos. Fridl  
Pferdebän  
von Wien.

zen. — M  
Temesvár.  
Hr. Carl J  
Friedr. M  
von Prega

Zum A  
Klausenbu  
macher. —  
Hr. Franz  
W. Ranck  
Georg J  
Hr. E. M

Zum A  
tensgattin  
gattin, von  
herr, von  
Familie, a  
rer, von P  
von Erlau.  
Hr. Georg  
Hr. Georg

(391)

CP

zeigt so  
Erzeug  
suchen  
einer U  
ber ein

erlaubt  
öflich  
des Ar  
allen F  
Manie  
jabs-  
wie au

9. Oktober. Die Permanenz-Kommission wohnt Morgen einem Manöver bei. Sämmtliche, wegen Nichtsignatur angeklagte Journale bestreiten die Kompetenz des korrekzionellen Tribunals und verlangen die Jury. Der Präfekt von Perpignan verbot das Tragen politischer Abzeichen. Es kursirt das Gerücht Thiers und Berryer wurde bei ihren Reisen nach Claremont polizeilich überwacht.

**Turin**, 7. Oktober. Die Armonia will aus zuverlässiger Quelle wissen, daß Mazzini sich fünf volle Tage heimlich in Rom aufhielt; in den vorgelagerten Klubs der Unita Italia sei man so weit gegangen, die Ermordung des heil. Vaters zu besprechen.

**Feuilleton.**

In England kennt man keine Martins-, sondern Michaelisgänse. Jeder rechtschaffene Engländer ist seine Bratgans nicht am Martinstage, sondern am 29. September zur Erinnerung, daß in derselben Stunde, wo ihre Admirale die große spanische Armada zerfetzten, Queen-Bess, Königin Elisabeth, dieselbe Operation an einer Bratgans bewirkte.

Ein Bauer trat unlängst in ein Postbureau, erzählt die neue Btg. „der Magnet,“ und fragte nach einem Briefe seines Sohnes, der in Italien als Soldat dient. Man reicht ihm den Brief, aber leider fehlt die Marke und der Landmann soll Brief- und Straporto zahlen. „Wissen Sie was, Herr!“ sagte endlich der Bauer, sich hinter den Ohren kratzend, zum Postbeamten, „ich kann nicht lesen; wollen Sie mir nicht den Brief vorlesen?“ — Der Postbeamte willfahrt gern der Bitte, erbricht den Brief und liest ihn dem aufmerksam zuhorchenden Landmann vor. Kaum aber ist er damit fertig, als der Bauer die Thürklappe ergriff und mit den Worten: „Ich danke Ihnen recht sehr, jetzt brauche ich den Brief gar nicht mehr!“ zur Thüre hinausspaziert. Der Postbeamte mußte das Porto unter dem Gelächter seiner Kollegen selbst ersetzen.

Der bekannte Heymann-Levi-Spieler Herr Gademann taucht ein Mal wieder nach langen Irrfahrten bei einem größern Theater auf — er hat am Kölner Stadttheater gastirt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 128.

**Pest-Ofner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.**

14. Oktober 1850.

**Fremden-Liste.**

Angekommen im Gasthose:

Zum **Erzherzog Stephan**. — Sr. Exc. Graf Haller, k. k. Feldmarschall-Lieutenant. — Hr. Baron Redl, Gutsbesitzer, von Wien. — Hr. L. v. Böhthy, Gutsbesitzer, vom Bihar Comit. — Hr. A. J. Ferrer, Advokat, von London. — Hr. Edward G. Turner, Rentier, aus England. — Hr. J. H. Kimball, Rentier, aus Amerika. — Hr. William A. Pearce, und Hr. George M. Croper, Rentiers, aus Amerika. — Hr. W. Spiger, Expediteur, von Wien. — Hr. Moriz Diner, Kaufm., von Kiptau. — Se. Durchl. Fürst Windischgrätz, k. k. Major aus Kaschau.

Zum **König von Ungarn**. — Hr. Drysup, Kaufmann, von Wien. — Hr. St. Trifanovics, Pfarrer, von Pioniza. — Hr. Ant. Herglöd, Bergakademiker. — Hr. Jof. Csaszmay, Dr. v. Med., von Nonsberg. — Hr. Jof. Tribl, Privat., von Wien. — Hr. M. Lazar Eben, Pferdehändler, von Wien. — Hr. Schiller, Kaufmann, von Wien. — Hr. Cserevnyi M., Professor, von Waizen. — Almalie von Kisfaludy, Wittmeistersgattin, von Temesvár. — Hr. Vinz. Esenkay, Privat., von Lotis. — Hr. Carl Buchwald, Ingenieur, von Laibach. — Hr. Friedr. Redlinger, Kaufmann, von Comorn. — Hr. L. von Pregardt, Landesgerichts-Advokat, von Eisenstadt.

Zum **Tiger**. — Hr. Korboldy Alex., Kaufmann, von Klausenburg. — Hr. Antl Hajdu, k. k. Regim.-Büchsenmacher. — Carl Schmis, Kaufmann, aus Temeswar. — Hr. Frantess S. V., aus Griechenland. — Hr. Jakob W. Ranck, und Hr. Frig Grog, aus Frankfurt. — Hr. Georg Zegyi, Kaufm., Hr. Mich. Spasowits, Kaufm., Hr. S. Mihalowits, Kaufmann, von Bukovar.

Zum **Jägerhorn**. — Hr. Emilie v. Horvath, Beamtenstgattin, von Kojar. — Hr. Elise v. Bausner, Kassierstgattin, von Klausenburg. — Hr. Vermes S., Grundherr, von Szabadka. — Hr. Adolf Markovitch sammt Familie, aus Slavonien. — Hr. Friedr. Gutter, Pfarrer, von Pinkafeld. — Hr. Repodchewik M., Geistlicher, von Erlau. — Hr. Matilde Preiß, Sängerin, v. Grag. — Hr. Georg Boursan, Handelsmann, von Kreuzstet. — Hr. Georg Bursan, Kaufmann, von Siebenbürgen.

Zu den **2 blauen Böcken**. — Hr. Ballog Joh., Beamter, von Zomba. — Hr. Eperjessy Ludw., Beamter, von S.-A.-Ujhely. — Hr. Nagy Alex., Kaufmann, von Szabadkällás. — Hr. Szucz Math., Barbier, von Theresiopel.

**Tag- und Erinnerungskalender.**

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
14. Oktober	Kalixtus	Kalixtus	2. Sept. Cyprian
15. "	Theresia	Theresia	3. Okt. Dionys.
14. Oktob. 1849.	Bestimmung in Betreff der Eröffnung des Schuljahres 1849/50.		

**Course an der Wiener Börse, 11. Oktob.**

5% Metalliques	95 1/8	Nordbahn-Aktien	108 3/4
4 1/2 % "	82 1/16	Stoggnitzer "	116
Banfactien	1158	K. Esterb. 40 fl. L.	64 1/2
Loose v. 1839	118	K. Windischgrätz	20
D.-Dampffsch.-A.	518	Gr. Reglevid	9 1/2
Pester Kettenbr.	86		
Hamburg 2. M.	177 1/2	Kais. Dukaten	25 7/8
London 3 M.	11.54	Russ. Imperiale	9.46
Paris 2 M.	112 1/2	Silber	19 1/8
Triest 3 M.	—		

**Lotto-Ziehung.**

Wien: 77 11 51 2 1. Nächste Ziehung ist  
Graz: — — — — — am 23. Oktober.

**Fahrten der Dampfboote im Oktober.**

Von Pest nach Wien: täglich Morgens 6 Uhr.  
" " Semlin: jeden Montag und Freitag  
" " Orsova: jeden Sonntag und Donnerstag  
Abfahrt um 6 Uhr Morgens.

**National-Theater:**

**Hunyadi László.**

Eredeti nagy opera 4 szakaszban. Irta Egressi Béni, zenéjét szerzette Erkel Ferencz.

**Deutsches Theater in Pest.**

**3 Versprechen hinterm Herd.**

Scene aus den österr. Alpen mit Nationalgesängen von Alex. Baumann.

Diesem folgt:

**Versuche,**

oder:

**Die Familie Flieder Müller.**

Baudesville in 1 Akt. Musik von verschiedenen Meistern

**K. Stadt-Theater in Ofen.**

**Optische Kunstvorstellung**

des Hrn. Bawinger, in 3 Abtheilungen.

Diesem geht vor:

**Eine Frau,**

die sich zum Fenster hinausstürzt  
 Lustspiel in 2 Akten nach dem Französischen des Scrb' von Heinrich Börsstein.

**Leihbibliothek.**

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waignergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

**Ein junger Mann,**

der im Deutschen, Ungarischen, Hebräischen und in den Gymnasial-Gegenständen fest ist, und auch französisch spricht, wünscht Unterricht zu erteilen. — Näheres in der Redaktion dieses Blattes. 396—(3,3)

**Vokal-Veränderung**

**L. Wilh. Forster!**

Desen Schreibstube und Wohnung ist von Michaeli l. J. Mador: (Wind-) Gasse Nro. 239, 1. Stock.

**Luz.-Klee-Ausreiter**

(zur Verbesserung der Wiesen). Die 100 St. à 1 und 2 fl. C. M. 377—(4, 10)

**Verlornes**

**Bayier-Baquet.**

In der Waignergasse ging Freitag ein kleines Paquet Schriften verloren nächst der Einkehr zum „Palatin.“ Der ehrliche Ueberbringer erhält als Belohnung beim Portier zum „Palatin“ 1 fl. 30 fr. C. M.

(391)

**Zur Nachricht.**

(2, 3)

**CARL HOLZMANN, Chokolad- und Zuckerwaaren-Fabrikant**

in Wien,

Niederlage am Michaelerplatz Nro. 4. — Fabrik: Alservorstadt Nro. 129,

zeigt seinen Herren Abnehmern hiermit an, welche früher mit ihm in Geschäftsverbindung standen, und welchen seine Erzeugnisse seit Jahren bekannt sind, daß jetzt in den Monaten September und Oktober sein Geschäftsreisender sie besuchen wird, versehen mit den neuesten Mustern, und ersucht nun jene seiner Herren Kunden, welche aus was immer für einer Ursache diesem seinen Reisenden keinen Auftrag erteilen, ihm ihre späteren Bestellungen längstens bis Ende Oktober einzufenden, damit die Waaren noch zur gehörigen Zeit vor Neujahr an Ort und Stelle ankommen.

Jenen Herren Zuckerbäckern und Handelsleuten hingegen, welche mit ihm früher in keiner Verbindung standen, erlaubt er sich anzuzeigen, daß sein obnehin reichlich assortirtes Lager von feinsten **Trink-Chokoladen**, nach französischer, Mailänder und spanischer Art, **Chokolad-Bonbons** und **Figuren** zu Desserts aller Art, Bacahout des Arabes, Pât et Sirop de Nafé d'Arabie, nebst anderen heilsamen und lindernden Brust-Bonbons und Brust-Sirupen, allen Zuckerwaaren, geeignet zum Wiederverkauf für Zuckerbäcker, als verzierte und glasierte Bonbons nach französischer Manier, candirtes Confekt und Früchte, feinste Drogé- und Pastillage-Waaren, einzelne Stücke zu Weihnachts-, Neujahrs- und Namensfest-Geschenken, noch mit einer großen Anzahl neuer Gegenstände vermehrt hat, deren Programm so wie ausführliche Preis-Courante aller Erzeugnisse auf Verlangen umgehend franco eingekendet werden.

# Einladung zur neuen Pränumeration auf drei Monate.

(Vom ersten Oktober bis letzten Dezember.)

Man pränumerirt auf den „Spiegel“ sammt „Schmetterling“ und den „Bilderbeilagen“ für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. 6 M.; — mit täglicher Zusendung in's Haus 2 fl. 24 kr. 6 M.; — mit Postversendung an allen Orten der Monarchie unter Kreuzband 2 fl. 36 kr. 6 M.

Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pest, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

## Kundmachung.

Am 14. November d. J.

erfolgt unwiderruflich

die **Ziehung** der  
großen

## Realitäten- und Geld-Lotterie,

wodurch ausgespielt werden:

Die 4 Zinshäuser Nr. 452, 453, 457, 458  
zu Baden bei Wien,

Ablösung dafür **200,000** Gulden W. W.

Durch 20,190 Treffer sind zu gewinnen:			
fl. 200,000	als Realitäten-Haupttreffer,		
„ 12,000	durch 1 Nebentreffer,		
„ 70,000	durch 7	detto	pr. fl. 10,000,
„ 35,000	durch 7	detto	„ „ 5000,
„ 17,500	durch 7	detto	„ „ 2500,
„ 12,600	durch 7	detto	„ „ 1800,
„ 9600	durch 8	detto	„ „ 1200,
„ 7000	durch 7	detto	„ „ 1000,

die übrigen 20,144 Nebentreffer machen Gewinne von  
fl. 600, 300, 250, 100, 50, 40, 30, 25 u.

Ein Los kostet 4 fl. 6 M.

Alles Nähere zeigt der Spielplan, der gratis ausgegeben wird.

Wien, am 15. August 1850.

D. Zimmer & Comp.

Losse dieser Lotterie sind billigst zu haben in  
Pest bei

**Hermann Breisach,**

389—(3, 0)

Großhändler am Neuenmarktplatz Nr. 108.

Bei

**Carl Edelman in Pest,**

Buchhändler, Waignergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

**Populäre Encyclopädie**

der

**praktischen Landwirthschaft.**

Ein belehrendes Taschenbuch für kleinere Güterbesitzer, Wirthschaftsbeamte, Pächter, Landwirth u. s. w.

Von

**Johann Leibitzer.**

2. wohlfeile Ausgabe. 12. Pest. 12 Tble. in 4 Bänden, steif in Umschlag geb. 4 fl.

Inhalt: 1. Band. 1) Das Landgut und seine wirtschaftliche Einrichtung. 2) Der Feldbau und die Bodenkultur. 3) Der Wiesen- und Futterbau. — 2. Band. 1) Der Handels-, Gewächs-, und landwirthschaftliche Garten. 2) Der Weinbau und die Kellerwirthschaft. 3) Die Waldwirthschaft, Jagd- und Forstwissenschaft. — 3. Band. 1) Die Schafzucht und Wollkultur. Die Rindviehzucht. 2) Die Pferde- und Seidenwürmerzucht. 3) Die landwirthschaftliche Buchhaltung und Revision von Rechnungen.

## Zeitschrift

für

**Natur- u. Heilkunde in Ungarn.**

Mit gleicher Berücksichtigung für

**Sanitätsbeamte, Naturforscher, Aerzte, Wundärzte und Pharmaceuten.**

Ein wissenschaftliches Organ, welches in der kurzen Zeit seines Bestehens sich in seinem Vaterlande einer so regen Theilnahme erfreut, wie diese naturhistorisch-medizinische Zeitschrift, kann wohl mit Recht behaupten, daß es zum Leben berufen und dieses Leben eine unabwiesbare Nothwendigkeit ist für alle Kunstgenossen, die den Anforderungen der Zeit zu genügen streben und vom Geiste derselben sich nicht wollen überflügeln lassen.

Mit um so größerer Zuversicht laden wir daher das gesammte ärztliche und naturforschende Publikum zur Pränumeration auf das zweite Quartal unserer Zeitschrift mit dem Bemerken ein, daß auch complete Exemplare des ersten Quartals, so lange der Vorrath ausreicht, noch fortwährend verabfolgt werden.

Die Zeitschrift für Natur- und Heilkunde in Ungarn bringt nebst den auf das öffentliche Sanitätswesen in Ungarn bezüglichen amtlichen Verordnungen, Originalabhandlungen aus dem gesammten Gebiete der Naturwissenschaften und Medizin, bespricht die neuesten Erscheinungen in diesem Felde, so wie die Standesangelegenheiten ungarischer Aerzte und Pharmaceuten und trachtet in seiner „allgemeinen Rundschau“ die verehrten Leser theils durch Correspondenzen theils durch Excerpte auch mit den neuesten Fortschritten der Wissenschaft im Auslande vertraut zu machen, während sie durch möglichst genaue Mittheilung von Auszeichnungen, Beförderungen, Ernennungen, Sterbefälle u. s. w. dieselben auch über die persönlichen Interessen der Kunstgenossen in steter Kenntniß zu erhalten bemüht sein wird.

Man pränumerirt in loco vierteljährig mit 2 fl., halbjährig mit 4 fl., 6 M.; mit freier Postversendung unter Kouvert vierteljährig mit 2 fl. 30 kr., halbjährig mit 5 fl. 6 M. im Expeditionsbureau der „Zeitschrift für Natur- und Heilkunde in Ungarn“ in der Sarvanergasse im Horváth'schen Hause und bei allen Postämtern. Pest, im September 1850.

Vanderer und Heckenast.

**Am 15. November 1850.**

Ziehung des Anlebens deutscher Fürsten:

Se. K. Prinz v. Preußen, Herzog v. Nassau u. c., mit Gewinnen von fl. 25000 30,000, 18000, 16000, 14000 u. c. Ein Los kostet fl. 1. 45 kr., 4 Lose fl. 5. 15 kr., 20 Lose fl. 10. 30 kr., 50 Lose fl. 21. 55 kr., 100 Lose fl. 37. 30 kr. Pläne gratis bei

**J. Nachmann & Comp.**

(397) In (3, 3) Buchhandlung  
**Hartlebens** in Pest  
erschien soeben:

**Die Dame mit den Camelien.**

Von

**Alex. Dumas, Sohn.**

1850. In Umschlag gebettet 36 kr. 6 M.

Durch diesen Roman hat sich der geistreiche junge Verfasser seinen Ruf in Europa begründet. Mit einer wahrhaft seltenen Beobachtungsgabe wählte er aus dem bunten Pariser Leben eine Schöne, welche jedem Leser das lebhafteste Interesse einflößen muß. Er erzählt die wahre, und deshalb ergreifende Geschichte einer femme entretenue, die als Favoritin einer bekannten hohen Person in einem beinahe fürstlichen Luxus lebt, aber durch die Liebe zu einem vermögenslosen jungen Manne bewogen wird, ihrer Frivolität und ihren rauschenden Genüssen zu entsagen, und sich einem einfachen idyllischen Leben zu widmen. — Das Alles ist mit so lebendigen, ergreifenden Farben geschildert, daß gewiß kein Leser diesen schönen Gefühlsroman unbefriedigt aus der Hand legen wird.

Die  
**Eisch- & Dessert-Wein-Handlung**  
in Bouteillen

des  
**A. KASSOVITZ,**  
Tabakgasse, Landstraße Nr. 389, Hof links Nr. 5.

empfehle die so eben angekommenen Weine und Tokayer-Ausbrüche, in Bouteillen zu 12, 15, 21, 27, 37 kr. bis 1 fl. 6 M. Auch sind gute alte Adelsberger, Villányer, Szeghärder, Menefer Steinbrucher, Somlauer, Refmölter, sowie echte Tokayer Ausbrüche vorräthig.

Bestellungen auf's Land werden prompt effectuirt. Auch nach dem Eimer sind diese Weine und Ausbrüche in Gebünden von 4 Eimer an zu haben.

**Eine mittellose Mutter,**

welche ihr Kind nicht ernähren kann — möchte selbes kinderlosen Eheleuten überlassen. Näheres: Theresienstadt, 2 Herzengasse, „zum Adam und Eva.“